

Hoffnung am Rhein

Den bedrückenden Nachrichten über Kriegswut, Massenflucht und schwindende Hoffnung auf Einsicht versuchen meine liebe Frau und ich für ein Stündchen zu entkommen. Wir gönnen uns einen Ausflug an den Rhein, diesmal in die Nähe des Kult-Ziels „Aschlöksken“ am südlichsten Zipfel Duisburgs beim Übergang nach Düsseldorf. Die hinter dem Rheindeich verborgene Gartenwirtschaft hat geschlossen. Daher vor ihr auf dem Deich heute keine Ansammlung fröhlicher Flaschenbier-Zecher. Auf der asphaltierten Piste sind einige Radler unterwegs, aber nur ganz vereinzelt Fußgänger. Beinahe atemlos blicken wir über den Rhein und genießen das orange-rote Zaubерlicht der untergehenden Frühlingssonne, das Saharastaub noch impressionistischer verteilt. Da spricht uns von der Seite eine Passantin an, elegant, mit strahlenden Augen. Wir tauschen ein paar Gedanken aus über die wunderschöne, friedliche Flusslandschaft in dieser unfriedlichen Zeit. Auch klagt sie darüber, dass so mancher Radrenner hier leider wenig Rücksicht zeigt. Bald verabschiedet sich die Dame mit „Shalom!“, was wir leicht erstaunt, aber gern erwidern. Unten zieht ein niederländischer Lastkahn auf seiner Bergfahrt vorbei, nicht dröhnend, nur leise brummend. Wohl mit klimaschonendem Antrieb. Sein Schiffsname: „NOVA SPES“, Neue Hoffnung. Wir nehmen sie mit nach Hause.